



Verein zur Förderung des interkulturellen Austauschs junger Menschen

Schießstattgasse 12, 8010 Graz

ZVR-Zahl: 663090027

ABSCHLUSSBERICHT ÜBER DIE INTEGRATIONSARBEIT AN DER FWS GRAZ

Durchgeführt von den drei Vorstandmitgliedern Stefanie Stadlober, Agnes Haidacher und Martina Lanzmaier,
des Vereins gemma! – GEMEINSAM MACHEN

Ziel des Projekts war es, ein schönes und respektvolles Miteinander der Schüler der Internationalen Klasse und der SchülerInnen der Oberstufe zu schaffen. Es war uns ein besonderes Anliegen, Integration auf natürliche Art und Weise zu ermöglichen sowie den SchülerInnen den Freiraum zu gewähren, den interkulturellen Austausch nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Um ein aussagekräftiges Bild über die Wirkung und den Erfolg der Integrationsaktivitäten zu schaffen, baten wir die SchülerInnen uns für diesen Abschlussbericht zu erzählen, wie sie das Projekt erlebt hatten und auf welche Art und Weise sie davon profitieren konnten.

Die Schüler der Internationalen Klasse betonten, dass ihnen die Dienstagsstunde dazu verhalf, mit den anderen SchülerInnen in Kontakt zu treten und auf sie zuzugehen. So erzählt etwa Rohola: „Am Anfang war alles neu. Dann haben wir gelernt gemeinsam zu arbeiten und zu spielen. Wir haben gesungen und gesprochen.“ Auch Ahmad berichtet: „Die Dienstagstunde ist sehr gut, ich freue mich immer darauf. Wir können reden, Spaß haben und andere SchülerInnen kennenlernen.“ Darüberhinaus helfe ihnen der Kontakt ihre Deutschkenntnisse zu festigen. Auch außerhalb der Schule trafen sie sich mit ihren neuen MitschülerInnen, um sich auszutauschen. Besonders habe ihnen die Stunde Mut gemacht auch mit Mädchen ins Gespräch zu kommen und sich anzufreunden. „Zuerst war es schwierig mit Mädchen zu sprechen. In Afghanistan konnten wir nicht mit Mädchen reden, wir schämten uns. Das Kennenlernen hat alles leichter gemacht“, erklärt Ismail. Jetzt, nach einem Schuljahr, in dem das Projekt jeden Dienstag stattfand, haben sie das Gefühl, richtig zur Schule dazuzugehören.

Die SchülerInnen der Oberstufenklassen konnten durch die Dienstagsstunde viele neue Erfahrungen sammeln, neue Kontakte knüpfen und die gemeinsame Zeit genießen. So erzählt Estzer aus der 9. Klasse: „Das Projekt brachte mir sehr viel. Besonders schön war für mich, dass ich die Flüchtlinge hautnah mit eigenen Augen erleben und durch meine Gefühle kennenlernen konnte; denn die Medien beherrschen dieses Thema und schreiben nicht immer die Wahrheit darüber, wie etwa in Ungarn. Das Projekt war eine sehr gute Möglichkeit nicht nur mit der Internationalen Klasse, sondern auch mit den SchülerInnen der anderen Klassen wirklich etwas zusammen zu machen. Eine Zeit, in der man frei zusammensein kann.“ Darüberhinaus war es ihnen teilweise möglich durch die Begegnungen in der Dienstagsstunde Vorurteile abzubauen: „Ich fand das Projekt super, da man mit den Flüchtlingen ein bisschen mehr in Kontakt gekommen ist und man viel Neues lernen konnte. Ich war vor dem Projekt sehr distanziert und hatte viele Vorurteile. Durch das Projekt hat sich meine Einstellung etwas geändert“, so Teresa aus der 11. Klasse. Außerdem konnten Sie erlernte Methoden und Inhalte in anderen Situationen gezielt einsetzen: „Auf jeden Fall konnte ich ein paar Aktivitäten, die wir im Projekt gemacht haben, auch in Tadschikistan, gut anwenden. Falls es das Projekt nächstes Jahr wieder gibt, bin ich wieder dabei“, berichtet Mariella aus der 11. Klasse.

Die Arbeit mit den SchülerInnen erwies sich als äußerst wirksam und Früchte tragend. Besonders erfreulich war, dass die Hürde des Aufeinanderzugehens der SchülerInnen wesentlich kleiner geworden ist. Oft fanden sich die Schüler der Internationalen Klasse und die SchülerInnen der Oberstufe gegen Ende des Schuljahres schon selbstständig zusammen, um ihren gemeinsamen Interessen in der Projektstunde nachzugehen. Die Motivation, bei der Projektstunde mitzuwirken, war stets gegeben, wenngleich die Teilnahme für die SchülerInnen freiwillig war. Von der Internationalen Klassen beteiligten sich größtenteils alle anwesenden Schüler. Von den Oberstufenklassen war die Teilnahme geringer. Besonders Neunt- und Elftklässler nahmen regelmäßig teil und gegen Ende des Projekts auch Schüler der 12. Klasse. Um das Engagement der OberstufenschülerInnen zu erhöhen, versuchten wir immer wieder neue Anreize zu schaffen und Ideen gemeinsam zu verwirklichen, wobei sich herausstellte, dass weniger Eingreifen unsererseits den SchülerInnen mehr Freiheiten gab, um die Projektstunde nach ihren Vorstellungen zu gestalten. Insgesamt trug das Projekt wesentlich dazu bei, Berührungängste abzubauen, die Internationale Klasse in die Schulgemeinschaft einzubinden und das Selbstbewusstsein der SchülerInnen im Umgang mit den zuerst noch unbekanntem MitschülerInnen zu stärken.

Fotodokumentation

Zeichnen



Gemütliches Beisammensein



Kricket



Fußball

